Neue CDs

Franz Liszt / Sergej Rachmaninow: „Klaviersonaten“ *(Analekta)*

Gleich zwei der schwersten, zudem kitschverdächtigen Brocken des Repertoires spielt die Armenierin Nareh Arghamanyan, 20, für ihr CD-Debüt – und gewinnt. Mit stupender Technik und dramaturgischem Weitblick stürzt sich die Schülerin von Heinz Medjimorec ins Notengetümmel, zuweilen etwas pedalig, aber stets poetisch überzeugend. Den Schlusssatz der Liszt-Sonate hat seit Leon Fleisher wohl niemand so rasant bewältigt.

„Kontra Wagner“ *(col legno)*

Tatsächlich, Wagners Themen würzen sogar einen flotten Csárdás. Hier ist er, à point serviert von Mitgliedern der Berliner Philharmoniker. Auch Paul Hindemiths geniale Verulkung der „Holländer“-Ouvertüre fehlt nicht. Ernst Kreneks raffinierte Serenade op. 4 für Klarinette und Streichtrio tritt in diesem Live-Mitschnitt aus Salzburg dann explizit als Werk „gegen Wagner“ an; wer genauer hinhört, darf aber zweifeln und lächeln.

Michelangelo Rossi: „La poesia cromatica“ *(Dt. Harmonia Mundi/Sony)*

Oft wird Alte Musik nur ausgegraben, weil sie nett dudelt und niemanden stört. Paul van Nevel dagegen entdeckt mit seinem vorbildlichen Huelgas Ensemble einen Klangmanieristen, dessen Madrigale mit geradezu abgedrehten Halbton-Wanderungen schocken. Rossi (1601 bis 1656), in Rom und Modena tätig, ließ grenzgängerisch die Harmonien flackern und kippen; sogar Schlussphrasen bleiben offen. Faszinierend!

„Michael Rabin Collection, Vol. 2“ *(Doremi)*

Er war Meisterschüler des Geigendiktators Ivan Galamian, behexte mit seiner Guarneri del Gesú jedes Publikum – und zerbrach doch 1972, nur 36 Jahre alt, an Stress und Öde des Virtuosendaseins. Zum Glück gibt es Mitschnitte: In diesem zweiten Teil sind neben vielem anderen Showstücke von Mohaupt und Creston zu hören, aber auch das Brahms-Konzert mit Rafael Kubelik am Pult. JOHANNES SALTZWEDEL

Innsbrucker Festwochen. *12.–30.8., Tel. 0043/512/56 15 61, www.altemusik.at*
Im Haydn-Jahr bringt Organisator René Jacobs die unterhaltsamen Opern „L'Isola Disabitata“ und „Orlando Paladino“, außerdem viel Stattlich-Barockes. Tipp: ein Streifzug ins Reich der frühen Klaviervirtuosen mit dem Hammerklavier-Solisten Gary Cooper (26.8.).

Kammermusikfest Kloster Kamp. *9.–16.8., Tel. 02842/92 75 40, www.kammermusikfest-klosterkamp.de*
Mit sechs Konzerten stellt das kleine edle Festival seinen Rang unter Beweis. Die 15 Musiker spielen neben Glanzstücken von Haydn bis Ravel auch Raritäten wie ein Klavierquartett des Tschechen Josef Suk.

Lucerne Festival. *12.8.–19.9., Tel. 0041/41/226 44 80, www.lucernefestival.ch*
An die 200 Seiten dick ist das Programmheft dieser Leistungsschau auf höchstem Niveau: Abgesehen von den Konzerten mit dem schon legendären Festival-Orchester unter Claudio Abbado und Pierre Boulez' Akademie-Orchester treten 16 (!) weitere Groß-Ensembles auf; die völlig unbekannte Oper „Wozzeck“ von Manfred Gurlitt (1890 bis 1972) wird inszeniert; dazu gibt es Kammermusik, Lieder, Klavierabende – alles erstrangig besetzt. Composers in Residence sind Jörg Widmann und Kaija Saariaho.

AlpenKlassik Bad Reichenhall. *21.8.–1.9., Tel. 08651/60 61 51, www.alpenklassik.com*
Zwischen den Themen „French Connection“ und „Bach umkreisend“ lässt Organisator Klaus Lauer ästhetische Spannung entstehen. Mit Gästen wie seinen geht das perfekt: Es spielen unter anderen das Quatuor Danel und das Emerson String Quartet, der Pianist Jean-Efflam Bavouzet, Barnabás Kelemen (Violine) und Zoltan Kocsis (Klavier) sowie das Klavierduo GrauSchumacher. Zwei Uraufführungen, darunter eine des Composers in Residence, Bruno Mantovani, runden das ambitionierte Programm ab.

Pèlerinages – Kunstfest Weimar. *21.8.–13.9., Tel. 03643/74 57 45, www.kunstfest-weimar.de*
Das maßstabsetzende Klavierduo Yaara Tal und Andreas Groethuysen eröffnet den Festivalreigen am 22.8. mit einer Matinee, in der Listzs Tondichtung „Die Ideale“ erklingt. Am selben Tag ist das Werk abends auch orchestral zu hören – Auftakt für ein beachtliches Stelldichein von Könnern: Impresaria Nike Wagner hat Christian Tetzlaff (Violine), Marino Formenti und Markus Hinterhäuser (Klavier), das Quatuor Diotima und das Minguet Quartett sowie Basel Sinfonietta und Deutsches Symphonie-Orchester Berlin an die Ilm gelockt (s. auch S. 36).